

## **Platz 2: AFL (Achtung-fertig-Los)**

- Als einen der beiden zweiten Plätze hat die Jury „Achtung-fertig-Los“, kurz AFL, ausgewählt.
- Für dieses Projekt haben sich die SGN (Sozialpsychiatrische Gesellschaft Niederberg) Velbert, der SKFM (Sozialdienst Katholischer Frauen und Männer) Mettmann, der VPD (Verbund für Psychosoziale Dienstleistungen) Langenfeld und das SPZ (Sozialpsychiatrische Zentrum) Ratingen zusammengeschlossen.
- AFL unterstützt Menschen im Alter von 16 bis 25 Jahren mit multiplen Problemlagen, zu denen fast ausnahmslos auch psychische Beeinträchtigungen und/oder eine Suchthematik zählen. Die Betroffenen sind häufig nicht in der Lage, die bestehenden Hilfesysteme selbständig zu nutzen.
- Mit AFL ist es gelungen, vor Ort eine rechtskreisübergreifende Struktur zu etablieren, die lebensbereichsübergreifende Unterstützung nach individuellem Bedarf zur Verfügung stellt.
- Das Angebot reicht dabei von Beratung und Krisenintervention über Verselbständigung und Hilfen im Alltag bis hin zur Hinführung zu therapeutischer Behandlung und komplementären Förderangeboten (z.B. SGB II).
- Gerade diese Vernetzung der Hilfen in all den Lebensbereichen, in denen im Einzelfall Unterstützung benötigt wird, macht „Achtung-fertig-Los“ für die Betroffenen so wertvoll.

## **Platz 2: „Pick-Up“ der Suchthilfe Direkt Essen**

- Der andere zweite Platz geht an das Projekt „Pick-Up“ der Suchthilfe Direkt Essen.
- Das Projekt ist Ende 2014 gestartet und richtet sich an mehrfachabhängige, langjährig arbeitslose Menschen mit

schwerwiegenden sozialen und/oder chronischen gesundheitlichen und psychischen Erkrankungen.

- Die Teilnehmenden an dem Projekt verrichten gemeinnützige Arbeit und säubern die Straßen und Plätze in Essen.
- „Pick-Up“ ist eine durch das Jobcenter geförderte Arbeitsgelegenheit und bietet Menschen mit sehr hohem Inklusionsbedarf Teilhabe am Arbeitsleben, aber auch soziale Teilhabe.
- Die Tagesstruktur, das gemeinsame Arbeiten in Teams und die Sinnstiftung durch die Tätigkeit sind wichtige Erfahrungen für die Teilnehmenden. Besonders wertvoll sind aber auch das Gesehen-Werden, die Begegnungen mit anderen und die Wertschätzung, die der eigenen Arbeit entgegengebracht wird.
- Damit bietet „Pick-Up“ eine neue Lebensperspektive, Hilfe beim Ausstieg aus dem Teufelskreis der Sucht und fördert Teilhabe in verschiedenen Lebensbereichen.

### **Platz 1: VPD Mettmann**

- Der erste Platz des diesjährigen Förderpreises Inklusion der AGpR geht an den VPD (Verein für psychosoziale Dienste) Mettmann für das Projekt „Inklusion besonders schwer erreichbarer Klient\*innen“!
- Besonders schwer erreichbare, chronisch psychisch erkrankte Menschen pendeln häufig zwischen den verschiedenen Hilfesystemen – etwa der Obdachlosenhilfe, der Suchthilfe, gemeindepsychiatrischen Anbietern und stationär-psychiatrischen Angeboten –
- ohne dass die komplexen Hilfebedarfe in Gänze identifiziert und notwendige Hilfen strukturiert und koordiniert erbracht werden.
- Häufige Folgen sind wiederholte und/oder langwierige stationäre Aufenthalte, Zwangsmaßnahmen, Unterbringungen in geschlossenen Pflegeheimen oder Obdachlosigkeit.

- Um diesen Kreislauf zu durchbrechen, hat sich der VPD Mettmann auf den Weg gemacht und eine Vielzahl von Kooperationen und Vernetzungen etabliert, in den ersten drei Jahren gefördert durch ein Anreizprogramm des LVR und mittlerweile in eigener Kostenträgerschaft verstätigt.
- Die angestoßenen Kooperationen reichen von der Teilnahme an Sozialdienstbesprechungen in der behandelnden Klinik über Fallbesprechungen in einer gemeinsamen AG bis hin zu der Organisation eines trägerübergreifenden Krisendienstes, der 24 Stunden erreichbar ist.
- Zum Umsetzungskonzept gehören darüber hinaus regelmäßige Quartalsgespräche mit den örtlichen Anbietern der Suchthilfe-, Obdachlosenhilfe, Jugendhilfe, gesetzlichen Betreuern, um die Zusammenarbeit der Hilfesysteme im Hinblick auf eine qualitative Weiterentwicklung zu fördern.
- In den zurückliegenden Jahren ist es so gelungen, für 19 von 21 schwer psychisch erkrankten Menschen eine passgenaue ambulante Versorgung in der Gemeinde zu organisieren.
- Diese Menschen haben dadurch wieder die Möglichkeit, ihre eigenen Ziele in den Blick zu nehmen.
- Die hier dargestellte Vernetzungs- und Unterstützungsarbeit ist vorbildgebend für andere Regionen.
- Dieses Projekt hat die Jury so weitgehend überzeugt, dass sie es mit dem ersten Preis auszeichnet und mit einem Preisgeld von 5000 Euro würdigt. Herzliche Gratulation!